



## **Abfall- und Wertstoffbilanz 2008 für den Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage**

### **Beschlussvorschlag:**

Kein Beschluss vorgesehen.

### **Kosten/Finanzielle Auswirkungen:**

--

### **Sachdarstellung/Begründung:**

#### **I. Kurzfassung**

Im Jahr 2008 blieb die Haus- und Sperrmüllmenge im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen nahezu unverändert. Auch die Wertstoffsammlungen von Altglas, Altpapier und Leichtverpackungen stagnieren auf hohem Niveau.

#### **II. Ausführliche Sachdarstellung**

##### **1. Nahezu unveränderte Hausmüllmenge**

Nach leichtem Rückgang in 2007 beim Pro-Kopf-Aufkommen des über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelten Hausmülls blieb die Menge in 2008 nahezu unverändert bei 109,3 Kg/E/a (2007: 109,0 Kg/E/a). Die Schwankungen in den letzten zehn Jahren bewegen sich in sehr engem Rahmen – ein Merkmal, das auch landesweit zu beobachten ist. Insgesamt hatte der Landkreis 14.073 to Hausmüll in seinem Entsorgungsgebiet zu entsorgen (2007: 14.069 to).

2001: 107 Kg/E/a	2002: 107 Kg/E/a	2003: 106 Kg/E/a	2004: 107 Kg/E/a
2005: 110 Kg/E/a	2006: 111 Kg/E/a	2007: 109 Kg/E/a	2008: 109 Kg/E/a

Auch in den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen zeigt das Pro-Kopf-Aufkommen insgesamt sehr geringe Schwankungen. Während in den Städten Metzingen und Pfullingen eine leichte Zunahme der Hausmüllmengen zu verzeichnen ist, kam es in der Stadt Reutlingen zu einer Abnahme um 1 Kg/E/a.

Metzingen: 138 Kg/E/a	Pfullingen: 130 Kg/E/a	Reutlingen: 136 Kg/E/a
-----------------------	------------------------	------------------------

Für den gesamten Landkreis Reutlingen ergibt dies für 2008 ein Pro-Kopf-Aufkommen von 124 Kg/E/a (2007: 124 Kg/E/a). Das absolute Hausmüllaufkommen beläuft sich auf 34.767 to (2007: 34.796 to). Der im Entsorgungsgebiet über die öffentliche Müllabfuhr erfasste hausmüllähnliche Gewerbemüll (statistisch in „Hausmüllmenge“ enthalten)

nahm mit 1.829 to (14 Kg/E/a) leicht zu (2007: 1.790 to, 14 Kg/E/a). Beim Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich wurden 2008 1.280 to Abfälle zur Beseitigung abgegeben (2007: 1.455 to). Seit dem 01.06.2005 werden dort nur noch Abfälle zur Beseitigung bis 0,5 m<sup>3</sup> (Kleinanlieferungen) angenommen (in Statistik Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen/Tübingen –ZAV- in „Gewerbeabfälle“ enthalten).

## 2. Sperrmüll: Geringer Mengenzuwachs, verstärkte Antragstellung über das Internet

Die im Entsorgungsgebiet eingesammelte Sperrmüllmenge wuchs 2008 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 13,3 Kg/E/a (2007: 13,1 Kg/E/a) an. Insgesamt wurden 1.715 to (2007: 1.693 to) eingesammelt und der thermischen Abfallbehandlung zugeführt. Nach der Abnahme der Sperrmüll-Abholanträge in 2007 (11.613 Anträge) war in 2008 wieder eine Zunahme von nahezu 4 % auf 12.029 Anträge zu verzeichnen. Fast ein Viertel (23 %) aller Anträge auf Sperrmüll-Abholung kommen inzwischen über das Online-Formular oder einfach formlos per E-Mail ins Landratsamt. Zusätzlich wurden in 2008 noch mehr als 350 andere Anträge (Behältertausch, Eigentümerwechsel, Anmeldung, Personenzahländerungen) über das Internet gestellt. Künftig soll die reine Kommunikation per Internet (Übermittlung der Antragsdaten) zu einer Interaktion per Internet ausgebaut werden. Damit wird es dem Antragsteller ermöglicht, nicht nur den Antrag per Internet zu stellen, sondern auch zu jeder Zeit den Auftragsstatus einsehen und bearbeiten zu können.

Nach teils erheblichen Steigerungsraten in den letzten Jahren hat die Menge der im Rahmen der Sperrmüllabfuhr erfassten sperrigen Holzabfälle in 2008 erstmals abgenommen (2007: 1.567 to, 2008: 1.498 to). Die Tendenz abnehmender Schrottmengen hat sich auch 2008 fortgesetzt – es wurden nur noch 327 to (2007: 348 to) eingesammelt.

## 3. Häckselbares Grüngut und Bioabfall

Grüngut:

2006	2007	2008
21.802 to (168 Kg/E/a)	23.010 to (178 Kg/E/a)	23.532 to (183 Kg/E/a)

Die über die Grüngutannahme, Häckselgutsammlung und Häcksel- und Zwischenlagerplätze abgegebene Menge an häckselbarem Grüngut stieg geringfügig gegenüber dem Vorjahr an (+ 2,3 %). Diese Zunahme resultiert hauptsächlich aus einer erneut größeren Inanspruchnahme der Häckselplätze. Inzwischen wird über die Hälfte der gesamten Menge (51 %) bei den Häcksel- und Zwischenlagerplätzen angeliefert.

Bioabfall:

2005	2006	2007	2008
3.406 to (26 Kg/E/a)	3.365 to (26 Kg/E/a)	3.070 to (24 Kg/E/a)	2.979 to (23 Kg/E/a)

Die über die BIO-TONNE gesammelte Menge an Bioabfall ist in 2008 geringfügig gesunken. Die Zahl der BIO-TONNEN im Entsorgungsgebiet des Landkreises ist nahezu gleich geblieben. Eine fast vollständige Auslastung des Komposthofes Pfullingen konnte mit Anlieferungen von insgesamt 6.401 to Bioabfälle aus dem Entsorgungsgebiet des Landkreises, der Städte Pfullingen und Metzingen sowie Akquisitionen des Betreibers erreicht werden. Daraus wurden über 3.400 to hochwertiger, gütegesicherter Kompost hergestellt, der bei privaten Haushalten, im Gartenbau und in der Landschaftsgestaltung verwendet wird.

#### 4. Gebrauchtwarenborse – Vermeiden durch Verschenken

Seit Herbst 2007 ist die gemeinsame Internet-Gebrauchtwarenborse der Landkreise Reutlingen und Tübingen freigeschaltet. Aufgrund der Zusammenarbeit beider Landkreise stehen den Interessierten ein größerer Einzugsbereich und damit eine größere Auswahl an Einträgen aus beiden Landkreisen zur Verfügung. Inzwischen haben sich über die Homepage des Landkreises über 200 Benutzer registrieren lassen, um nicht mehr benötigte, aber noch brauchbare Gegenstände mit Hilfe dieses Mediums zu verschenken. Im gesamten Einzugsbereich der Börse (Landkreise Reutlingen und Tübingen) sind ca. 800 Benutzer registriert. Zur Zeit stehen fast 100 Einträge als Angebote oder Gesuche zur Verfügung.

#### 5. PAPIER-TONNE: Weiterhin hohes Altpapieraufkommen bei stark sinkender Nachfrage

2005	2006	2007	2008
10.554 to (82 Kg/E/a)	10.887 to (84 Kg/E/a)	11.031 to (85 Kg/E/a)	11.169 to (87 Kg/E/a)

Die in den letzten Jahren stetige Zunahme der über die PAPIER-TONNE gesammelten Altpapiermenge hat sich auch in 2008 fortgesetzt (+ 1 %). Auch bundesweit hat 2008 das Altpapieraufkommen eine Steigerung auf 15,56 Mio. to (2007: 15,51 Mio. to) zu verzeichnen. Der Markt für Altpapier entwickelte sich in 2008 extrem uneinheitlich. Dank der sehr guten Bedarfslage der inländischen und europäischen Papierindustrie als auch der positiven Auftragslage aus Asien war die Nachfrage nach Altpapier im ersten Quartal hoch. Ab dem dritten Quartal 2008 verschlechterte sich die Auftragslage der Papier- und Kartonindustrie nachfragebedingt dramatisch. Die Altpapierorder, vor allem aus Fernost, kamen nahezu zum Erliegen. Wegen des weiterhin hohen Altpapieraufkommens hatte dies massive Erlösrückgänge zur Folge. Für 2009 rechnet der Markt mit einer sinkenden Nachfrage aus dem industriellen (z. B. Verpackungen) als auch dem konsumnahen Bereich und einem Rückgang der Altpapiermenge insgesamt.

#### 6. Leichtverpackungen (LVP): Stagnation auf hohem Niveau

2005	2006	2007	2008
3.915 to (30 Kg/E/a)	4.058 to (31 Kg/E/a)	4.025 to (31 Kg/E/a)	4.051 to (31 Kg/E/a)

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises stagniert die über den Gelben Sack erfasste Verpackungsmenge aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbunden auf hohem Niveau. Eine Entwicklung, die sich mit den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen deckt. Im Landkreis Reutlingen wurden insgesamt 8.473 to (2007: 8.429 to) LVP eingesammelt. Zunächst agierte die „Duales System Deutschland Gesellschaft für Abfallvermeidung und Sekundärrohstoffgewinnung mbH“ (DSD) seit 1991 als Monopolist auf dem Markt. Ab 2006 bildeten sich die ersten alternativen Dualen Systeme. Industrie und Handel können nun zwischen verschiedenen Anbietern wählen. Die Verbraucher bemerken hiervon nichts. Für sie ergeben sich durch den Einstieg der neuen Dualen Systeme keinerlei Veränderungen. Sie entsorgen Leichtverpackungen wie gewohnt über den Gelben Sack und Glas in die Altglascontainer. Auch bei Abholungszeiten und Abholfirmen ändert sich nichts, da die alternativen Anbieter mit den von DSD bisher schon beauftragten Entsorgern vor Ort zusammenarbeiten. Lediglich bei der Verwertung und Vermarktung der Stoffe gehen die verschiedenen Dualen Systeme unterschiedliche Wege. In Baden-Württemberg sind derzeit folgende Duale Systeme zugelassen (Stand 3. Quartal 2008):

aktueller Marktanteil in Baden-Württemberg	Leichtverpackungen	Altglas
Duales System Deutschland GmbH	57,86 %	59,29 %
Eko-Punkt GmbH	20,91 %	14,46 %
ISD Interseroh GmbH	8,89 %	17,71 %
Landbell AG	3,03 %	2,85 %
Belland Vision GmbH	4,68 %	3,10 %
Redual GmbH & Co. KG	4,63 %	2,59 %
Zentek GmbH & Co. KG	0,00 %	0,00 %
Vfw GmbH	0,00 %	0,00 %

In 2008 erfolgte die Sortierung der über den Gelben Sack eingesammelten Verpackungen über VEOLIA Süd-West, Backnang und PETER STOOSS Entsorgungstechnik, Engstingen.

## 7. Altglas: Geringe Zunahme beim Aufkommen

2005	2006	2007	2008
2.887 to (23 Kg/E/a)	3.004 to (22 Kg/E/a)	3.044 to (24 Kg/E/a)	3.062 to (24 Kg/E/a)

Auch für 2008 war eine Zunahme der Sammelmengen bei Einweg-Glasverpackungen zu verzeichnen. Dies ist auch auf dem Getränkemarkt sichtbar. Die Verbraucher greifen immer öfter zu Einwegflaschen. Während die Pfandpflicht bei alkoholischen Getränken zu einem deutlichen Anstieg der Mehrwegquote auf über 80 % geführt hat, fiel die durchschnittliche Mehrwegquote bei alkoholfreien Getränken weiter auf unter 30 %. Laut Verband Deutscher Mineralbrunnen beträgt der Anteil aller Mehrwegflaschen im deutschen Getränke Einzelhandel zum ersten Mal weniger als 50 %. Davon hat in erster Linie die PET-Flasche, aber auch Einwegglas profitiert. Für den Verbraucher ist der Unterschied zwischen den ökologisch vorteilhaften Getränkeverpackungen im Mehrwegsystem und denen des pfandpflichtigen Einwegsystems nicht mehr eindeutig erkennbar. Außerdem sind bei jungen Kunden eher Lifestyle- und weniger Umweltaspekte ausschlaggebend für ihr Konsumverhalten. Auch Limonaden und alkoholfreie Süßgetränke werden zunehmend in Einwegflaschen aus Plastik verkauft.

## 8. Problemstoff-Mobil

Abgegebene Menge:

2006	2007	2008
52,4 to (0,41 Kg/E/a)	52,5 to (0,41 Kg/E/a)	53,5 to (0,42 Kg/E/a)

Zahl der Anlieferer:

2006	2007	2008
6.560	5.868	5.278

Bei den vier Sammeltouren des Problemstoff-Mobils durch die Städte und Gemeinden des Entsorgungsgebietes wurde mit 53,5 to eine um ca. 2 % größere Menge an Schadstoffen als im Vorjahr eingesammelt. Wie in 2007 kam es zu einer vermehrten Abgabe bei den Fraktionen Altfarben/Altlacke und Elektro-Altgeräten (< 30 cm Kantenlänge). Dem gegenüber steht eine Reduzierung der abgegebenen Kfz-Batterien - hier scheint die Batterieverordnung mit der Pfandpflichtregelung Wirkung zu erzielen. Der Trend einer starken Abnahme der Anlieferungen (- 10 %) hat sich auch im letzten Jahr fortgesetzt – bei gestiegener Menge an abgegebenen Problemstoffen. Um noch mehr Haushalten eine möglichst ortsnahe Abgabe zu ermöglichen, wurde für 2009 die Zahl der Standplätze nochmals auf jetzt 68 erhöht (2008: 60 Standplätze).

## 9. Elektro- und Elektronikaltgeräte – Mehr Geräte eingesammelt und abgeliefert

Nach Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes übergeben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die gesammelten Altgeräte seit 24.03.2006 in 5 Gruppen sortiert den Herstellern zur Verwertung. Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoff-Mobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektrogeräthändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen – Schinderteich abzugeben. Auch verschiedene gewerbliche Entsorgungsfirmen nehmen Altgeräte zur Verwertung an und liefern diese dann bei einer öffentlichen Sammelstelle an. Über die Sperrmüllabfuhr wurden im Entsorgungsgebiet des Landkreises insgesamt 496 to (2007: 469 to) sperrige Elektro-Altgeräte haushaltsnah abgeholt. Dazu kommen noch über 13 to (2007: 12 to) am Problemstoff-Mobil abgegebene Kleinelektro-Altgeräte (< 30 cm Kantenlänge). In 2008 zusätzlich in die Statistik aufgenommen wurde die von Haushalten oder vom Handel direkt bei gewerblichen Entsorgungsfirmen abgegebene Menge an Elektro-Altgeräten (168 to). Im ganzen Landkreis wurden insgesamt 1.876 to (2007: 1.567 to) erfasst. Das entspricht einem Pro-Kopf-Aufkommen von 6,7 Kg/E/a (2007: 5,6 Kg/E/a).

## 10. Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch

Bodenaushub:

2005	2006	2007	2008
407.136 to	469.248 to	496.520 to	317.564 to

In 2008 nahm die Menge an deponiertem Bodenaushub um fast 180.000 to und damit um mehr als ein Drittel auf 317.564 to ab. Hauptursache ist die vorübergehende Schließung der Reutlinger Deponie „Saurer Spitz“ zum 30.04.2008. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden dort lediglich 73.500 to abgelagert, gegenüber 291.000 to im gesamten Jahr 2007. Seit der Schließung wird Bodenaushub aus dem Stadtgebiet Reutlingen über gewerbliche Unternehmen verwertet. Zur Erweiterung der Deponie ist derzeit ein Raumordnungsverfahren im Gange.

Zusätzlich zu den auf Deponien abgelagerten Mengen wurden fast 520.000 to (2007: 450.000 to) Bodenaushub aus dem Landkreis zur Rekultivierung von obertägigen Abbaustätten im Landkreis verwertet und damit Deponieraum geschont.

Die Menge an in Deponien abgelagertem Bauschutt war mit 7.536 to deutlich unter der von 2007 mit 36.387 to – damals stammte der überwiegende Teil des abgelagerten, nicht recyclingfähigen Bauschutts aus einer größeren Baumaßnahme auf dem Gebiet der Stadt Reutlingen (ca. 28.000 to). Über Bauschuttrecyclinganlagen oder zur Verwertung wurden 94.744 to Bauschutt wiederverwendet oder aufbereitet. Dies entspricht einer Recycling- und Wiederverwendungsquote von 92 % (2007: 66 %).

An Straßenaufbruch wurden in 2008 13.631 to (2007: 48.819 to) aufbereitet und im Straßenbau wiederverwendet – eine Ablagerung in Deponien fand nicht mehr statt (2007: 5.072 to)

## 11. Klärschlamm

Die in 2008 erzeugte Klärschlammmenge (Trockenmasse) lag mit 6.087 to um 1 % höher als in 2007 (5.999 to).

Wie in 2007 wurde der überwiegende Teil (72 %) einer thermischen Verwertung zugeführt. Der Anteil der über die Landwirtschaft auf landwirtschaftlichen Nutzflächen verwerteten Schlämme verbleibt wie in 2007 bei etwa 5 %. Die restlichen 23 % werden über Landschaftsbaumaßnahmen und Kompostierung verwertet. Hierbei wirken sich die verschärften Bedingungen bei Gewährung von MEKA III – Förderungen in der Landwirtschaft aus. Da im Förderungsfall eine Ausbringung von Klärschlamm nicht mehr möglich ist, müssen die betroffenen Klärschlammengen über Landschaftsbaumaßnahmen, z. B. zur Verfüllung obertägig abgebauter Kohlelagerstätten aber auch in Kompostierungsanlagen verwertet werden.

## **12. Anlage**

Weiteres kann der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2008 entnommen werden.